

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Forschungsprojekt

Körpertechniken des Wissens

Prof. Dr. Inge Baxmann

Art des Projekts

Forschungsprojekt am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig (seit 2009 unter Leitung von Prof. Dr. Inge Baxmann)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Toni Bihler

Sebastian Göschel

Melanie Gruß

Sophie Scherer

Linda Schirmer

Nicolas Wiethoff

Julia Zupfer

Kurzbeschreibung

Innerhalb der Kulturgeschichte des Wissens nehmen Körper, Sinne und Bewegung eine besondere Stellung ein. Als implizites Wissen bilden sie die Grundlage jeder Wissensproduktion, als Wissensformen an den Rändern der Schriftkultur blieben sie jedoch bisher für die kulturellen Archive, die das Selbstverständnis moderner (inklusive postmoderner) europäischer Gesellschaften bestimmen, weitgehend marginal. Speziell die Körpertechniken der Arbeit gehören zu diesen Wissensbeständen, die hier an zwei Wendepunkten untersucht werden: im frühen 20. Jahrhundert und aktuell.

Der derzeitige Wandel der Bedingungen von Arbeit kann mit den Schlagworten Entgrenzung, Subjektivierung oder Entmaterialisierung umschrieben werden; der flexible Mensch, der sich selbst vermarkten muss und alle Risiken seines Tuns selbst zu verantworten hat, entsteht. Das betrifft nicht nur Fragen der Ökonomie, sondern auch die individuelle Lebensgestaltung jedes Einzelnen. Vor dem Hintergrund neuer Technologien und damit einhergehenden veränderten Körpertechniken spielt der Rhythmus eine bedeutende Rolle: die sich wandelnde Rhythmisierung von Arbeitsprozessen löst die Trennung zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, zwischen Produktion und Reproduktion, zwischen Arbeit und Freizeit zunehmend auf.

Hilfreich für die aktuelle Diskussion um die ‚Zukunft der Arbeit‘ ist vor allem eine historische Perspektive, die aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen als Ergebnis eines Prozesses in ihrer logischen Konsequenz erscheinen lässt. Bezugspunkt der Untersuchung zum Thema Arbeit ist daher das frühe 20. Jahrhundert als sich, motiviert durch die Industrialisierung, ähnlich gravierende Umstrukturierungsprozesse in Arbeits- und Lebenswelt ereigneten. Innovativ ist dabei, dass nicht allein gesellschafts- und wirtschaftshistorische Diagnosen der historischen Situation hinzugezogen werden, sondern auch kultur- und tanzgeschichtliche Ereignisse einfließen. Das Forschungsprojekt versteht sich somit als ein Beitrag zur aktuellen Debatte über die Umstrukturierung von Arbeits- und Lebensformen unter dem Aspekt von Körper, Bewegungs- und Sinneswissen als implizite Dimension von Arbeitsformen.

Ferner ist das Projekt als Vorarbeit für ein umfangreicheres Vorhaben zu einer Neuformulierung der Kulturgeschichte unter Einbezug des Körper- und Sinneswissens angelegt. Die „Körpertechniken der Arbeit“ werden in mehreren Teilprojekten mit verschiedenen thematischen Ausrichtungen neu verhandelt und zielen darauf ab, neue Methoden einer Kulturgeschichtsschreibung zu entwickeln, die es ermöglichen, implizites Wissen zu berücksichtigen und in einer wie auch immer gearteten Form in den sprachlich-wissenschaftlichen Diskurs aufzunehmen. In dieser Hinsicht soll das hier geschilderte Projekt sozusagen als ein „erster Feldversuch“ zu einem konkreten Thema und einer konkreten Epoche fungieren und Herangehensweisen, Perspektiven und Verfahren testen.

Das Projekt beruht auf zahlreichen Vorarbeiten wie z.B. der Ausstellung „mitArbeit – Lebensrhythmen im Wandel“ (2007) in Leipzig und die Publikationsreihe „Wissenskulturen im Umbruch“, sowie die Konferenz „Das verborgene Wissen der Kulturgeschichte - Lebensformen, Körpertechniken, Alltagswissen“ (2009).

Promotionsthemen der Mitarbeiter:

Sebastian Göschel: Körperwissen und Körper in Wissensgefügen. Eine historisch-kontrastive Studie zum Körperbegriff in der Wissenschaft

Melanie Gruß: Synästhesie - Die Sinne im Schnittpunkt von Kunst, Medien und Wissenschaft

Nicolas Wiethoff: Strategiewandel. Pervasive Mediennutzung in Kunst- und Spielformen 2000–2010

Julia Zupfer: „Bewegte Arbeit – der Körper im Spannungsfeld von Optimierung und Ganzheitlichkeit in modernen Unternehmen“

Finanzierung:

Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Sachsen

Fritz Thyssen Stiftung

Publikationen:

Baxmann, Inge/ Göschel, Sebastian/ Gruß, Melanie/ Lauf, Vera (Hg.): *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*, Paderborn 2009.

Baxmann, Inge (Hg.): *Das verborgene Wissen der Kulturgeschichte*, Paderborn 2011. [im Erscheinen]

Kontakt:

Forschungsprojekt „Körpertechniken des Wissens“

Institut für Theaterwissenschaft

Ritterstraße 16

04109 Leipzig

kontakt@kdwi.de